



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 12. Februar.

Bekanntmachungen.

Nachstehende in unserem Firmen-Register eingetragene Firmen:

- Nr. 15. **Gustav Artus,**
- 227 **Herrmann Fischer,**
- 149. **Richardt Fahr,**
- 199. **Julie Grantmann,**
- 187. **G. S. Niemann**

sind erloschen. Es sind dieselben gelöscht am 2. Februar 1876. Merseburg, den 29. Januar 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Als Vorstandsmitglieder des Consum-Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft, sind für das Jahr 1876 gewählt worden:

- 1) der Kanzlei-Assistent **Heinrich Krest** als Geschäftsführer,
- 2) der Handelsmann **Carl Alrich** als dessen Stellvertreter,
- 3) der frühere Kanzlei-Assistent, jetzige Kassirer **Friedrich Carl Beyer** als Beisitzer,

sämmtlich zu Merseburg. Auf die Anmeldung vom 2. Februar in unserem Genossenschafts-Register eingetragen am 7. Februar 1876. Merseburg, den 2. Februar 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwilliger Grundstücksverkauf in Merseburg.

Das der vermittelte Frau Elfeld hier zugehörige, in hiesiger Altenburg sehr günstig gelegene, zur **Oekonomie und zum Gärtnereibetriebe geeignete größere Grundstück**, bestehend in 1 zweistöck. massiven Wohnhause mit Feldplan, 2 Nebenhäusern, gr. Scheune, Ställen, Waschkhaus, eingerichteter Torfstreicherei und ca. 7 Morgen Obst- und Gemüsegarten mit Gartenhaus und durchstießendem Kliebache ist Familienverhältniss halber mit der Hälfte Anzahlung sofort zu verkaufen durch den Kreis-Auct. Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Auction.

Mittwoch den 16. versteigere ich im Saale der guten Quelle, Saalstraße, die in meinem Rückkaufsgeschäft verfallenen Pfänder.

Etwaige Prolongationen werden nur bis Montag den 14. angenommen. **Mag Thiele.**

Brennholz-Auction.

Montag den 14. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Karlstraße eine Partie Eschen- und Eichen-Abraum meistbietend verkauft werden. **Fr. Bauer, Stellmachermeister.**

Verkauf einer Scheune zum Selbstabbruch.

Auf dem früher Hertel'schen Gute in Günthersdorf bei Poststation Böschchen steht eine sich in gutem Zustande befindende, 75' lange und 30' tiefe, auf Fachwerk gebaute und mit Ziegeln gedeckte Scheune zum Selbstabbruch zu verkaufen. Zu diesem Behufe ist Termin auf Donnerstag den 24. d. M., früh 10 Uhr, im Gasthose zum Schw. Bär an der Merseburg-Leipziger Straße anderamnt, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Forsthaus Thiergarten, den 9. Februar 1876. **J. A.: B. König, Förster.**

Eine große Partie reine Roggenkleie ist zu verkaufen **Mälzerstraße Nr. 4.** 50 Schock Haferstroh und Spreue ist zu verkaufen **Weissenfellerstraße Nr. 5.**

Pferde-Verkauf.

Eine schwarzbraune Stute, 7 1/2 Zoll hoch, 10 Jahr alt, geritten, ein- und zweispännig eingefahren, steht veränderungshalber zum Verkauf **Oberaltenburg Nr. 10.**

Ein Fracht-Schlitten ist zu verkaufen **Morgenroth.**

Bauustellen

am Planwege von der Lauchstädter Straße nach der Kramerischen Fabrik verkauft **F. Duerfurth, Zimmermstr.**

Neue Mißbeefenster verkauft **Boigt, Glaserstr.** Auch kann daselbst ein Lehrling zu Ötern in die Lehre treten.

Grundstücks-Verkauf.

Ein Wiesenplan von circa 15 Morgen ist zu verkaufen, wo? sagt die Exped. d. Bl

Für eine stille Familie wird in der Nähe der Breite- oder Schmalestraße ein Logis zu mietben gesucht, welches entweder bald oder spätestens Ötern bezogen werden könnte. Zu erfragen **Oberbreitestraße 3.**

Eine kleine Wohnung, zum Preise von 75—90 Mark, wird von einer ruhigen Familie per 1. April zu mietben gesucht. Adressen unter **A. D. # 12.** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

1,500 Thlr.

werden gegen sichere 1. Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl

1600 Thlr. werden auf Feldgrundstücke zu leihen gesucht, wo? sagt die Exped. d. Bl.

Balltücher,

das Neueste und Feinste, zu recht billigen Preisen sind in großer Auswahl angekommen. **Gotthardtsstr. J. C. Henckel. Gotthardtsstr.**

Betten.

Neue fertige Betten, Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, blau, roth und bunt, complet von 14 Thlr. an; Deckbetten, Unterbetten und Kissen, auch einzeln billigst. Bettzeuge, Inlettzeuge, sowie fertige Inlette zu äußerst billigen Preisen offerirt

B. Levi,

Gotthardtsstraße Nr. 22.,

Bettfedern- und Bettengeschäft en gros & detail.

Malzzucker

bester Qualität und stets frisch empfiehlt **G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.**

Mein Kohlenlager, als:

Preßtorf, Briquettes, Böhm. Salonkohle, Deutsche Kohle, Steinkohle, Schmiedekohle, Holzkohle und Coaks empfehle ab Lager und franco Wag zum billigsten Laagedpreise.

Neumarkt 75.

Julius Thomas.

Bekanntmachung.

Das größte **Schuh- & Stiefelwaaren-Lager** von **Julius Mehne**, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1. ist aufs Reichhaltigste assortirt und empfehle dieses einem gebrachten Publikum Merseburgs und Umgegend unter Zusicherung billigster Preise.

NB. Reparaturen der bei mir gekauften Schuhwaaren werden pünktlich besorgt. **D. D.**

Braunschweigische Actien-Bierbrauerei „Streitberg“.

Wir übertragen heute für Merseburg die Niederlage unseres nach Art des Münchener Spatenbräus eingebrauten, stets mindestens 3 Monate alten Bieres

Herrn **Heinrich Schultze** in Merseburg
und bitten ein gütiges Publicum, denselben mit seinen geschätzten Aufträgen zu beehren.
Braunschweig, den 27. Januar 1876

**Braunschweigische Actien-Bierbrauerei
Streitberg.**

Auf Vorliegendes Bezug nehmend, empfehle ich obiges Bier als von ganz vorzüglicher Qualität hierdurch bestens.

Ich verkaufe davon
20 Flaschen à 3 Mark excl. Glas (Inhalt à Flasche ca. 1/2 Liter).

Wiederverkäufern bewillige angemessenen Rabatt.

In größeren und kleineren Gebinden billigt

Merseburg, im Februar.

Heinrich Schultze, Kl. Ritterstraße Nr. 17.

Werner & Knabe,

Cement-, Gips- und Stuckwaarenfabrik,
Leuchern bei Weitzensfelds,

empfehlen beim Beginn der Bau Saison ihre vorzüglichsten Fabrikate, als: Cement- und Gips-Platten, 60 verschiedene Muster, einfach, sowie mit eingelezten Ornamenten zum Belag für Kluren, Küchen, Verandas, Kirchen, Perrons etc., ferner: Treppenkufen, Ornamente, Console, Simse, Mauerabdeckplatten, Pfeiler-Deckel etc.

Für Lanewirthe besonders zu empfehlen: Kuhtröge, Pferdekrippen, Schweinetröge, in welchen wegen ihrer absoluten Wasserdichtigkeit keine Säurebildung entsteht.

Musterbuch, Zeichnungen, sowie Anschläge stehen auf Verlangen gratis zur Verfügung — Prompte Effectuirung; billigste Preise.

Salicylsäure- Zahnpulver*) (per Dose 75 Pf.) Mundwasser*) (per Flasche 1 Mark.)

nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengesetzt von

Carl Schöne & Co., Dresden,

die einzig dastehenden Mittel, um üblen Geschmack und Geruch aus dem Munde zu entfernen, die Weinsteinbildung zwischen den Zähnen zu verhindern und die letzteren vor dem sogenannten Stocken zu bewahren.

*) Zu beziehen durch Herrn **Gustav Lots** in Merseburg.

Holz-Auction.

Montag den 14 d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Fischmühlengarten noch circa 50 Stufen Holz von Weichbuchen und Eichen meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Zu Ausstattungen

halte ich mein Lager in den verschiedensten Qualitäten in
**Leinen, Bettbezügen, Bettdecken,
Bettbarchent, Tischtüchern, Servietten,
ganzen Gedecken**

bestens empfohlen.

Schaffstädt und Steuden

Clemens Grünner.

Zur Confirmation

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
**Talmas, Umhängen, Jaquets, Shawls,
Moireröcken etc.,**

sowie in **Kleiderstoffen**, als:

**rein wollenen Rips, Thibet, Cachmir,
Velour, Alpacca, Lustre etc.**

Weisswaaren und Wäscheartikel, Handschuhe in Zwirn, Tuch und Glacé.

Bei rechtlicher Bedienung sichere ich billigste jedoch feste Preise zu.
Schaffstädt und Steuden.

Clemens Grünner.

NB. In meinem Filialgeschäft in Steuden werden genau dieselben Preise berechnet

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt Dresden **Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt.** —

Ein- und Verkauf von Kleesaaten bei **Karl Apel**, Schaffstädt.

Kinderzwieback,

nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Die als probates Hausmittel gegen Verschleimung, Heiserkeit, Husten und katarrhalische Affectionen so beliebten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Kostlerant Köln, Hochstraße 9.

beziehen ihre, in ganz Europa bereits errungene ausgebreiteste Verbreitung nunmehr auch auf alle übrigen Welttheile aus. Pr. Paquet à 50 Stk., käuflich in den belannten Niederlagen.

Gutes fettes Noßfleisch bei Ernst Böttger.

Malzkeime

frisch und von heller Farbe hat in größeren Posten abzugeben

Leipziger Malzfabrik
in Schkenditz.

Sechste große Quedlinburger Pferde- & Vieh-Lotterie.

Ziehung am 30. Mai.

Loose à 3 Mark sind stets vorrätzig in der Haupt-Agentur von **Rudolf Mosse** (Max Referstein) in Halle a/S.

Agenten resp. Wiederverkäufer werden gegen angemessene Provision gesucht und werden event. bei ff. Referenzen Loose in Commission gegeben. —

Annahme zur

Strohputzwäsche

J. G. Knauth,
Gartenplan 8.

Bedeutende Besserung in bedenklichem Husten.

Herrn Joh. Hoff in Berlin. Berlin, 8. Januar 1876. Der sehr bedenkliche Husten hat sich durch den Gebrauch Ihres Malz-Extractes bedeutend gebessert. G. Salomon, Klosterstrasse 92 — Ihre Malz-fabrikate, Malz-Gesundheits-Chocolade und Brust-Malz-bonbons haben bei meinen Patienten vorzüglich ge-wirkt. Dr. Gürtler, Oberarzt in Iwansko

Verkaufsstelle in Merseburg bei A. Wiese.

(H. 6/42.)

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh. In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pfennig bei Gustav Lots in Merseburg.

Daheim.

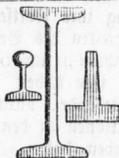
Die soeben erschienene Nr. 19. enthält:

Ein Familienwitz. Roman von Ludwig Garder. (Fortsetzung). — Aus der Popsheit. Ein kulturhistorisches Charakterbild von Adolf Strelitzer. — Japan's Frauen. Von Eufemia v. Kudrassky. Mit 2 Porträts der Frau Tei Watanabe in japanischer und europäischer Toilette. — Verkehr und Verkehrsmittel der Reichs-post. III. (Schluß). — Am Familientische. Das Nestlitz. Mit Originalzeichnung von Konrad Grob: Die Kubelmilch. — Sögenarbeiter in Irland. Zu Bekellungen empfiehlt sich Friedrich Stollberg.

Epilepsie (Krämpfe),
Migräne (Kopfgicht)
heilbar.

Prospecte über die radikale Hei-lung dieser Nervenkrankheiten versendet gratis und franco Dr. med. P. Rudolph in Dresden.  Erfolge nach Hunderten 

Für Bauherren
und
Bauunternehmer



größtes Lager von schmiedeeisernen Trägern in allen gangbaren Dimensionen. Eisenbahn-schienen von 4 bis 9 Zoll Höhe.

Große Abschlässe mit den Hüftenwerken setzen uns in den Stand, billigste Preise zu stellen.

Unsere Eisengerei ist auf Bauguss-Arbeiten (Säulen und dergl.) besonders eingerichtet. Neben größter Lei-stungsfähigkeit sichern wir sauberste und billigste Aus-führung.

Bau- und Lastwinden von 10 bis 50 Ctr. Hebe-kraft am Lager. Kosten-Anschläge gratis.

F. Zimmermann & Co.,
Maschinenfabrik,
Halle a/Saale.

Gesang-Verein.

Einige Probe nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr am Arm.

Gesang-Verein. Concert

unter Mitwirkung der Brüder

Willi und Louis Thern aus Pest
Donnerstag den 17. Februar 7 Uhr
im Tivoli.

Programm.

- 1) Serenade (Op. 41.) f. zwei Pianoforte . Beethoven.
- 2 a. Andante grazioso } f. zwei Pianoforte } C. Thern.
- b. Tarantelle } Raff.
- 3) Gesang.
- 4) Am Loreley-Fels, Fantastestück, Solo-vortrag von Willi Thern Raff.
- 5) Rigoletto-Paraphrase, Solovortrag v. Louis Thern Liszt.
- 6 a. Valse auf zwei Pianoforte al unisono vorzutragen Chopin.
- b. Türkischer Marsch für zwei Pianoforte Beethoven.
- 7) Introduction und Polacca brillante, Transcription f. zwei Pianoforte v. Liszt C. M. v. Weber.
- 8) Gesang.
- 9) Grosse Concert-Variationen (Hexameron⁶⁴), für zwei Pianoforte Liszt.

Die beiden Flügel sind aus der Hof-Pianofortefabrik des Commerzienraths J. Blüthner aus Leipzig. Billets à 1 Mk. 50 Pf. bei Herren Wiese u. Stollberg, an der Kaffe 2 Ar. Der Vorstand.

Tivoli.

Sonntag den 13. Februar

Extra-Concert.

Anfang 4 1/2 Uhr. Krumbholz, Stadtmusikdirector.

Heute

Sonnabend 12. großes Schlachtfest
Ch. August Magerstädt.

Bur guten Quelle.

Morgen Sonntag von 7 Uhr an Tanzmusik. F. Beyer.

Schützenhaus.

Sonntag den 13. Tanzvergnügen bei besetztem Orchester, wozu ergebenst einlabet J. Thurm.
Anfang 4 Uhr.

Funkenburg.

Sonntag den 13. Februar Abends 7 1/2 Uhr Flügeltänzen. G. Brandin.

Restauration zur Schladebacher Bier-Brauerei Roßmarkt Nr. 8.

Heute Abend von 6 Uhr ab Salzknochen mit Meerrettig, hierzu ladet ergebenst ein Wilmar Borchert.

Ein junger Mensch, welcher geionnen ist die Glaserprofession zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei F. Reispbauer, Glaserstr., Merseburg, Brühl 17.

Lehrlingsgesuch.

In meinem mit mehreren Branchen verb. Geschäft findet ein Sohn rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen als Lehrling Unterkommen. Schaffstädt. Karl Apel.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Schmiedepfession zu er-lernen, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten. Ferd. Sagel, Schmiedemeister, Roßmarkt, Hüterstr. 3.

Für meine Bäckerei suche ich unter günstigen Bedingungen zu Ostern 1 auch 2 Lehrlinge.

Wilhelm Niemann,
Magdeburg, Breiteweg 77/78.

Ein Lehrling findet in meinem Pelzwaaren- und Mützengeschäft unter annehmbaren Bedingungen Aufnahme.

J. G. Knauth, Entenplan 8.

Einen Lehrling sucht unter günstigen Bedingungen

K. Malpricht, Tischlermeister,
Kreuzstr. 5.

Pension.

Sollten Eltern für ihre Kinder, welche nächste Ostern die hiesigen Schulen besuchen sollen, noch keine Pension haben, so finden dieselben eine gute Aufnahme in der Familie von

Herr Gäbler, Lehrer d. 1. Bürger Schule.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit nicht unter 20 Jahr alt, findet zum 1. April c. Stellung **Unteralkenburg Nr. 41.**

Ein fleißiges und ordentliches Mädchen wird zum 1. März für Küche und Hausarbeit zu mieten gesucht. Näheres in **C. F. Speer's Conditorei.**

Für einen kleinen Haushalt hier wird zum 1. April d. J. gegen guten Lohn ein anständiges Mädchen gesucht, welches die Küche selbstständig besorgen kann und die gesammte Hausarbeit übernimmt. Es werden gute Zeugnisse verlangt. Meldung **Unteralkenburg 48., 1 Treppe.**

Frau **Julius Blauke** sucht zum 1. April oder früher ein **durchaus gewandtes**, feines **Stubenmädchen.**

Zwei gesunde, kräftige Ammen vom Lande weist nach Frau **Hebamme Pfeisterberg** zu Köpchen.

Ein kleiner, schwarzer Hund, mit weißer Brust, halben Ohren, ist zugelaufen, abzugeben **Schadendorf Nr. 3.**

Am 28. v. M. ist eine Pferdedecke verloren worden, der ehrliche Finder wolle selbige gegen Belohnung im hiesigen **Polizei-Bureau** abgeben.

Einen zuverlässigen Ziegler sucht die Ziegelei **Altranstadt.**

Es hat Gott gefallen, heute Morgen 3 Uhr unsern theuren **Gatten** und **Vater**, den **Königl. Regierungs-Canzlei-Inspector August Morath** in seinem 66. Lebensjahre durch einen plötzlichen aber sanften Tod zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet **Sonnabend** Nachmittag 3½ Uhr statt. **Mersberg**, den 10. Februar 1876.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige und Dank!

Am 29. Januar starb unsere geliebte Tochter, Enkelin und Schwester **Antonie Seume**, des **Heiland C. Seume** zu **Greypau** nachgelassene zweite Tochter, 9 Jahre alt. Dank dem Herrn **Pastor Fürnrohr** für seine Trostesworte am Grabe, dem Herrn **Lehrer Freiwald** mit seiner lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang; allen den Lieben, welche ihren Sarg so schön mit Kränzen schmückten; auch allen denen, welche durch süßes Beileid uns ihre herzlichste Theilnahme bezeugten.

Greypau, den 7. Februar 1876.

Die Hinterbliebenen.

Plötzlich und unverhofft schlug der unerbittliche Tod diese schmerzliche Wunde! Drei theure Opfer nahm er innerhalb 9 Monaten. Sehr schwer ist diese Familie geprüft, vorzüglich die arme Mutter, welche bei dem vorhergehenden Todesfalle zum zweiten Male tiefbetrübte Witwe ward und die Wunde noch im tiefsten Schmerze blutete! — Fast gänzlich erliegt sie nun diesen namenlosen Schmerzen. — Der allbarmherzige Vater im Himmel sende ihr **Trost und Kraft**, dies unermeßlich Schwere zu tragen, und unser theurer **Heiland Jesus Christus** lege seinen erquickenden Frieden auf alle die schwerverwundeten Herzen.

Am **Sonntage Septuages.** (13. Februar) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
Domkirche	Herr Conf. R. Leuschner.	Herr Diac. Martins.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinlein.	Herr Diac. Hilbrandt.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.	
Altener Kirche	Herr Pastor Gruner.	

Stadtkirche: Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst kirchliche Unterredung mit den vorjährigen Confirmirten und diesjährigen Confirmanden. Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Zu dem geistlichen Concert, welches am vergangenen Mittwoch Abend in der neu restaurirten Stadtkirche, die durch diesen Umbau in acoustischer Beziehung gegen früher bedeutend gewonnen, stattfand, hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Die Vocalmusik war der überwiegende Theil des Concerts und hat durchgängig sehr befriedigt. Das Programm war nach dieser Seite hin ein entschieden gut gewähltes zu nennen und war nicht eine Nummer, die ihre Wirkung verfehlt hätte. Die anerkenntwerthen Leistungen des Gesangsvereins, sowie ihres Dirigenten Herrn **Schumann**, welcher durch Vorführung mehrerer Compositionen seine künstlerische Befähigung

auf diesem Gebiete an den Tag legte, ließen das glückliche Gelingen erwarten. Einzelne kleine Schwankungen waren zu unerheblich, als daß dieselben den Eindruck beeinträchtigen konnten. Großen Genuß gewährte das Quintett „*Arctonia*“ v. Lassen, welches durch den fein nuancirten Vortrag als vorzüglich bezeichnet werden muß. Nächst den Chorgesängen von **Schumann**, welchen man den Anspruch auf würdevollen Gehalt nicht verlagern kann, erlangen sich namentlich der letzte Theil aus „*Die Flucht der heiligen Familie*“ v. Bruch und der 4. Satz aus dem „*43 Psalm*“ v. **Mendelssohn** bei prachtvoller Steigerung volle Anerkennung. Die Sologesänge trugen dazu bei, den Genuß und die gehobene Stimmung zu erhöhen und mußte Herr **Lehrer Sch.**, trotz der kleinen Indisposition, die „*Arie*“ von **Bach** genügend zur Geltung zu bringen. Durch seelenvollen Vortrag der Sopranesänge von **Kranz** und **Schumann**, unterstützt von sehr ergiebigem Umfang und Wohlklang der Stimme, erhielt Frau **Reg. Rath Sch.** die gespannteste Aufmerksamkeit aufrecht. Leider war hier zu beklagen, daß dieser Genuß durch entstandenen Heuler an der neuen Orgel gestört wurde. Was die Orgelvorträge betrifft, so war die Wahl derselben keine so günstige. Außer der *Toccata* und *Fuge* v. **Bach** waren die beiden anderen Sachen wenig geeignet, anhaltendes Interesse zu erwecken. Unserer Ansicht nach hätte eine entsprechendere Registerirung die technische Tüchtigkeit des Vortragenden Herrn **Drg. R.** in besserem Lichte erscheinen lassen. Wir können uns nur dem vielfach lautgewordenen Wunsche anschließen, daß durch Aufführung solcher geistlicher Concerte in hiesiger Stadtkirche dem musikliebenden Publikum öfter ein solcher Genuß geboten werde.

A. B.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 10. Februar 1876.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo in feinen Sorten gut verkäuflich bis zu 207 *M* zu notiren, geringere Waare stark offerirt, 174—189 *M* bez. Roggen 1000 Kilo in hiesiger Waare vernachlässigt und schwer anzubringen, feiner ostpreuß. gut verkäuflich, 165—176 *M* bez. Gerste 1000 Kilo ist in unveränderter matter Haltung, bei vielen Offeriren Landgerste in untergeordneter Qualität 162—177 *M* bez., bessere 179—183 *M* bez., Chevalier- bis 204 *M* bez. Hafer 1000 Kilo 174—176 *M* bez. Hülsenfrüchte 1000 Kilo flau, Victoria-Erbsen 227—230 *M* bez., Linsen 50 Kilo 13—16 *M* bez., Bohnen 50 Kilo 8—8½ *M* bez., kleine gelbe Erbsen 186—189 *M* p. 1000 Kilo bez. Heu 50 Kilo 5—6 *M* bez. Langstroh 50 Kilo 3½ *M* bez.

Vermischtes.

— Ueber die Arbeiter-Gesetze in **Stockheim** schreibt man der **Augsb. Allg. Ztg.** aus **Kronach**, 5 Februar: Die am 1. d. M. auf den **Swainischen Kohlengruben** in **Stockheim** zum Ausbruch gekommenen Arbeiter-Gesetze mit beginnendem Strike sollten am Donnerstag ihre Fortsetzung finden, wurden aber durch das energische Einschreiten des **Bezirksbergamts** in **Bayreuth** schon beim Beginne der Frühsschicht, um 5 Uhr Morgens, beigelegt. Sämmtliche Bergleute haben ihre Arbeit sofort wieder aufgenommen. Wenn zunächst auch bevorstehende, durch die allgemeine ungünstige Geschäftslage bedingte Reductionen in den Arbeitsaccorden die Veranlassung zu den Unruhen abgegeben haben, so steht doch fest, daß einzelne unzufriedene Elemente, angestekt von den destructiven Grundrissen der socialdemocraticischen Partei, den Zündstoff in der Mannschaft verbreitet und die beklagenswerthen Gesetze herbeigeführt haben. Auf den übrigen **Steinkohlengruben** bei **Stockheim** ist die Haltung der Bergleute eine durchaus ruhige.

— Ueber den fürchterlichen Sturm, der am 2. d. an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten tobte, wird der „*Times*“ aus **Philadelphia** gemeldet: Der **Wind** (Nordwest) erreichte eine Geschwindigkeit von 70 (engl.) Meilen per Stunde. Telegraphenstangen wurden zu Boden gestürzt und von allen Seiten kommen Berichte über die Zerstörungen an Gebäuden. Zu **Cahoes** im Staate **New-York** wurde ein 225 Fuß hoher Kirchturm vom Winde niedergeworfen und die Trümmer bedeckten die Bahnlinie. Eine noch nicht ganz ausgebaut katholische Kirche zu **Woonsoket** (**Rhode Island**) wurde ganz zerstört. Der Thurm der **Universalisten-Kirche** zu **Webster**, in **Massachusetts**, stürzte ein. In **Washington** wurde der 230 Fuß hohe Thurm der **Metropolitan Methodist Church** mehrere Fuß aus der senkrechten Stellung gerückt und Stunden lang vom Winde hin- und hergeschaukelt. Eine große Menschenmenge sah dem Schwanke des Thurmes zu. Zu **Fredericksburg**, **Virginia**, zerschmetterte der Thurm der **Episcop. Church** im Falle ein naheliegendes Gebäude. — Viele Schiffe scheiterten längs der Küste. Der Thurm erstreckte sich östlich bis **New-Schottland**, südlich bis **Hatteras** und westlich bis **Detroit**.

(Hierzu eine Beilage.)

Eisenbahnfahrten vom 15. October ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:
Halle: 4 u. 13 M. Mrgs. (Schnellz. I. u. II. Kl.), 7 u. 40 M. Vorm. (IV. Kl.), 10 u. 39 M. Vorm. (IV. Kl.), 12 u. 55 M. Mittags (IV. Kl.), 5 u. 3 M. Nachm. (I.—III. Kl.), 5 u. 26 M. Nachm. (Schnellz. I. u. II. Kl.), 8 u. 46 M. Abds. (Schnellz. I.—III. Kl.), 10 u. 23 M. Abds. (IV. Kl.);
Weißenfels: 6 u. 11 M. Mrgs. (IV. Kl.), 8 u. 9 M. Vorm. (Schnellz. I.—III. Kl.), 10 u. 35 M. Vorm. (IV. Kl.), 11 u. 51 M. Vorm. (Schnellz. I. u. II. Kl.), 2 u. 18 M. Nachm. (IV. Kl.), 6 u. 7 M. Nachm. (IV. Kl.), 8 u. 25 M. Abds. (IV. Kl.), 11 u. 20 M. Abds. (Schnellz.);
Die um 7 u. 40 M. Mrgs., 10 u. 39 M. Vorm., 12 u. 55 M. Mittags, 5 u. 3 M. Nachm. und 10 u. 23 M. Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5 u. 45 M. Mrgs., 10 u. 12 M. Vorm., 1 u. 55 M. Nachm. und 8 u. Abds. abgehenden Züge halten in Ammenbors an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Mücheln:
I. Personen-Post aus Merseburg 2 u. 40 M. Nachm., in Mücheln 4⁰⁰ Nachm., Mücheln 5⁰⁰ — — — in Merseburg 7⁰⁰ Bm.;
II. Personen-Post aus Merseburg 11⁰⁰ Abds. (nach Antritt des Courierzuges aus Berlin 11⁰⁰ Abds.) in Mücheln 2⁰⁰ früh. Mücheln 5⁰⁰ Bm., in Merseburg 8⁰⁰ Bm.
von Merseburg nach Lauchstädt:
aus Merseburg 3 Uhr Nm., in Lauchstädt 4⁰⁰ Nachm., aus Lauchstädt 4⁰⁰ Bm., in Merseburg 5⁰⁰ Bm.

Von Corbetta nach Leipzig: 4 u. 2 M. Mrgs. Schnellz. 1.—2. Cl., 4 u. 10 M. Bm. Eilgüter, mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl., 7 u. 24 M. Bm. 1.—4. Cl., 10 u. 20 M. Bm. 1.—4. Cl., 12 u. 40 M. Nm. 1.—4. Cl., 4 u. 48 M. Nm. 1.—3. Cl., 5 u. 16 M. Nm. Schnellz. 1. u. 2. Cl., 8 u. 37 M. Nm. Schnellz. 1.—3. Cl., 10 u. 9 M. Ab. 1.—4. Cl.
Von Leipzig nach Corbetta: 5 u. 30 M. Mrgs. 1.—4. Cl., 7 u. 40 M. Schnellz. 1.—3. Cl., 9 u. 55 M. 1.—3. Cl., 11 u. 20 M. Schnellz. 1.—2. Cl., 1 u. 30 M. Nm. 1.—4. Cl., 5 u. 25 M. Nm. 1.—4. Cl., 7 u. 35 M. Ab. 1.—4. Cl., 10 u. 45 M. Schnellz. 1.—2. Cl., 1 u. 10 M. Eilgüter, mit Pers. Beförd. 1.—3. Cl.

Eisenbahnfahrten von Halle in der Richtung:

Nach Berlin 4 u. 35 M. Mrg. (C), 5 u. 10 M. (P), 9 u. 8 M. Bm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 15 M. Bm. (P), 1 u. 36 M. Nm. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 M. Nm. (P), 5 u. 47 M. Nm. (C), 6 u. 20 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 M. Ab. (P), 9 u. 5 M. Ab. (C).
Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. 10 M. (P), 8 u. 23 M. Bm. (S), 2 u. 10 M. (P), 8 u. 10 M. (P).
Nach Siemenburg (über Eimern, Achersleben, Halberstadt) 8 u. 17 M. Bm. (S), 11 u. 12 M. Bm. (P), 1 u. 44 M. Nm. (P), 6 u. 5 M. Ab. (P).
Nach Guben (über Cottbus) 8 u. 10 M. Mrg. (S), 1 u. 33 M. Nm. (P), 6 u. 10 M. Ab. (P), welcher 8 u. 57 M. Ab. in Falkenberg eintrifft und 6 u. 43 M. Mrg. weiter fährt.
Nach Leipzig 5 u. 42 M. Mrg. (G), 7 u. 52 M. Bm. (C), 9 u. 51 M. Bm. (P), 1 u. 34 M. Nm. (P), 4 u. 17 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Nm. (P), 7 u. 10 M. Ab. (S), 8 u. 53 M. Ab. (S), 2 u. 1 M. Nachts. (P).
Nach Magdeburg 6 u. 37 M. Bm. (P), 8 u. 15 M. Bm. (S), 10 u. 47 M. Bm. (S), 1 u. 23 M. Nm. (P), 2 u. 7 M. Nm. (G), 5 u. 54 M. Ab. (P), 7 u. 51 M. Ab. (G), 9 u. 23 M. Ab. (C), 10 u. 52 M. Ab. (P).
Nach Thüringen 5 u. 45 M. Mrg. (P)*, 7 u. 53 M. Bm. (S), 10 u. 12 M. Ab. (P)*, 11 u. 35 M. Bm. (S), 1 u. 55 M. Nm. (P)*, 5 u. 47 M. (P), 5 u. 10 M. (P)*, 11 u. 5 M. Nachts. (S). Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringen Anschluß an die Saalbahn. — Die Abfahrten der Saal-Unter-Bahn von Großheringen erfolgen 9 u. 21 M. Bm., 12 u. 13 M. Nm., 4 u. 33 M. Nm. und 9 u. 13 M. Nm.).

Politische Rundschau.

Zur Ergänzung früherer Mittheilungen wegen der beabsichtigten **Einverleibung Lauenburgs** kann bemerkt werden, daß dieselbe schon am 1. Juli e. erfolgen soll. Lauenburg würde als Kreis der Provinzialverwaltung der Provinz Schleswig-Holstein zugetheilt werden, aber nicht unter der Benennung „Kreis Lauenburg“ — da ein solcher Kreis bereits in der Provinz Pommern vorkommt — sondern als Kreis „Herzogthum Lauenburg“. Unrichtig ist die Mittheilung, daß das gesammte Vermögen Lauenburgs an Preußen fällt.

Der Fürst von Waldeck hätte, wie die „N. Pr. Ztg.“ berichtet, auf einer Jagdpartei am 5. Februar beinahe sein Leben eingebüßt. Als sein Wagen auf dem Heimwege vom Thiergarten nach Arolsen einen ziemlich hohen Chausseedamm passirte, schlug das eine der Pferde über die Stränge, drängte den Wagen nach der abschüssigen Stelle hin, so daß derselbe trotz aller Bemühungen des Kutschers, die Pferde herumzureißen, umschlug. Der Fürst wurde dabei so heftig aus dem Wagen auf den hart gefrorenen Acker geschleudert, daß er bewußtlos liegen blieb und sich eine nicht unbedeutende Verletzung am Hinterkopfe zuzog, welche heftig blutete.

Die heutige Prov. Corresp. kommt auf die Debatten über den **Invalidenfonds** im Reichstage zu sprechen und giebt eine Darlegung der Vorgänge innerhalb der Commission wie des Plenums, welches bekanntlich schließlich den Mißtrauensantrag des Centrums mit großer Majorität verwarf. Hieran knüpft sie nun weiter folgende Bemerkungen:

So groß der Werth ist, welcher auf den Ausdruck der weit überwiegenden Mehrheit des Reichstages an und für sich zu legen ist, so ist es doch noch von größerem Werthe, daß durch die allseitigen vollständigen Darlegungen und Erklärungen der Finanz-Verwaltung über ihr ganzes Verhalten in dieser Angelegenheit für Jedermann klar und überzeugend nachgewiesen ist, daß alle jene Verdächtigungen, welche nicht bloß gegen die Verwaltung des Invalidenfonds, sondern davon

ausgehend, gegen die Finanzverwaltung überhaupt in gehässigster Weise gerichtet worden sind, alles und jedes tatsächlichen Grundes entbehren. Diese Verdächtigungen gegen Reichsbehörden waren um so bedenklicher und verwerflicher, als sie in Zusammenhang gebracht waren mit den Anklagen gegen die schweren Verirrungen und tiefen sittlichen Schäden des Speculationstreibens der letzten Jahre. Mit einer unverkennbaren Bessersinnigkeit wurde von den Gegnern der Regierung die Auffassung verbreitet, als sei jenem Treiben seitens der Finanz-Verwaltung des Reiches und zwar zu Gunsten einflussreicher Führer der Reichstags-Mehrheit Vorschub geleistet worden. Es konnte deshalb nicht fehlen, daß die Berathung der Frage des Invalidenfonds im Reichstage zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Parteien über jene Verdächtigungen der Parteiblätter Anlaß gab, Auseinandersetzungen, welche voraussichtlich auch in den Verhandlungen des preussischen Landtages weiteren Wiederhall finden werden. Wenn es die Finanzverwaltung des Reiches selbstverständlich unter ihrer Würde finden mußte, sich ihrerseits gegen die Anklagen erwähnter Art auch nur mit einem Worte zu vertheidigen, so wird doch die vollständige Klarlegung ihrer Schritte in Bezug auf den Invalidenfonds dazu beigetragen haben, das öffentliche Urtheil über den Charakter und Werth der betreffenden Parteimänner überhaupt aufzuklären.

Am 30. Juni 1881 sind es hundert Jahre, seitdem Kaiser Joseph II. in Oesterreich das Toleranzedict erließ. Am 13. October 1781 trat es für die österreichischen Lande, einige Tage später für Ungarn in Kraft. Der 13. October wird dadurch der Auserhebungstag, das Oftern der evangelischen Kirche Oesterreichs. Um an diesem Tage der jubelnden Kirche eine große Liebesgabe überreichen zu können, haben der Dr. Trautenberger in Brünn und der Prälat Dr. Zimmermann in Darmstadt den Gedanken angeregt, daß in Oesterreich sämtliche evangelische Gemeinden, in Deutschland der Central-Vorstand der Gustav-Adolf-Stiftung mit den sämtlichen Unter-Bereinen, sowie die schweizerischen Hilfs-Bereine und die eltsässische Evangelisations-Gesellschaft vom laufenden Jahre 1876 bis 1881 eine beliebige Summe zurück und auf Zinsen legen. Man giebt sich in den betreffenden Kreisen der Hoffnung hin, daß das ganze evangelische Europa, namentlich England, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen sich an dem Liebeswerke theilnehmen werden und daß auch Nordamerika sich in dieses Interesse hineingezogen werden kann. Die Jubiläumsgabe soll einen Fonds zur gedeihlichen Weiterentwicklung der evangelischen Kirche in Oesterreich, deren Nothstände noch sehr groß sind, bilden. Bisher hat die Gustav-Adolf-Stiftung den Ländern diesseits der Leitha 2,623,107 Mark und den Ländern jenseits der Leitha 912,873 Mark zugewendet; aber noch im verfloffenen Jahre baten 434 evangelische Gemeinden um Hilfe und es fehlt vor Allem an Fonds für bessere Befoldung der Prediger und Lehrer, an einem Pensionsfonds für dienstunfähig gewordene Pfarrer und Lehrer und für Prediger- und Lehrerrwitwen. Möge der 13. October 1881 durch die That zeigen, daß das evangelische Europa der evangelischen Kirche in Oesterreich in brüderlicher Liebe und Theilnahme gedacht hat.

Die Prov. Corresp. bekräftigt heute, daß die Pforte den Mächten folgende Erklärung abgegeben hat: „In Folge der Besprechungen, welche zwischen der Pforte und den Botschaftern der drei Nordmächte bezüglich der Peshwichtigkeit des Aufstandes in der Herzegowina stattgefunden haben, hat die Regierung beschlossen, den aufständischen Districten die in den 5 Punkten der Note des Grafen Andrassy erwähnten Reformen zu gewähren.“

Wie der Agence Havas versichert wird, würde demnächst seitens der Großmächte ein Aufruf an die Insurgenten in der Herzegowina gerichtet werden, in welchem dieselben aufgefordert werden sollen, sich zu unterwerfen.

Nach Mittheilungen der Madrider Regierung sind die Provinzen Biscaya und Alava nunmehr vollständig in den Händen der Regierungstruppen.

Die kaum glaubliche Nachricht des „Dziennik Polski“, daß der Papst ein Handschreiben an den Kaiser von Rußland gerichtet hat, worin er demselben die an den Uniten begangenen Gewaltthaten in strengen Worten vorwirft, die Strafe Gottes dem kaiserlichen Hause androht und den Czaren selbst vor das Gericht Gottes und das der Geschichte ruft, wird jetzt, so schreibt die „Posener Zeitung“, auch von dem in Lemberg erscheinenden „Przegla Lwowski“ (Lemberger Rundschau) in bestimmter Weise bekräftigt. Danach soll dieser Brief vom Cardinal Antonelli (der nach der römischen Correspondenz des „Dziennik Polski“ nichts davon wissen sollte) durch Vermittelung einer hohen Persönlichkeit dem Czaren übersandt und gerade bei dem St. Georgs-Ordensfeste in Petersburg eingehändigt worden sein.

Wie dem „W. T. B.“ vom 8. d. M. aus Rom gemeldet wird, ist der Cardinal Antonelli vorgefesselt von einem heftigen mit Herzaffection verbundenen Gichtanfall heimgesucht worden und gilt sein Zustand, obschon eine leichte Besserung eingetreten ist, für

207 bez. wer bez. elen

der M. ge. Don. fische der leute auch ange. uhen Ele. mo- die ein- arch-

lan- mes. Ge- gen. achte Rew- issen aus- ganz effa- urm hten erge- mes bis- hiffe Neu-

bedenklich. Antonelli ist am 2 April 1806 zu Sonnino geboren und trat unter Papp Gregor XVI. in den geistlichen Stand ein. Als Pius IX. den päpstlichen Thron bestieg, gewann Antonelli, der vorher schon angelegene Aemter in der Verwaltung bekleidet hatte, einen hervorragenden Einfluß, der sich allmählig zu einer wirklichen Beherrschung des Papstes steigerte. Am 11. Juni 1847 wurde Antonelli zum Cardinal-Diacon ernannt. Als Pius IX. am 25. November 1848 nach dem Angriffe des Volkes auf den Quirinal aus dem Kirchenstaate floh, folgte ihm Antonelli nach Götta und wurde dafelbst mit der Würde eines Staatssecretairs in partibus bekleidet. Nach Wiederherstellung der päpstlichen Gewalt setzte Antonelli einen Staatsrath ein, an dessen Spitze er selbst trat. Auch später, als er die Präsidentschaft des Staatsrathes niederlegte, behielt Antonelli das Staatssecretariat, welches Amt er auch heute noch verwaltet.

Die Gruft von Steffendorf.

Novelle von H. Fallung.

(Fortsetzung.)

Wird er das ferne Ufer, welches in Träumen der Hoffnung ihm leuchtet, erreichen — oder muß er versinken im Wirbel der unheimlichen Fluth, die sein Fahrzeug mit Schlangenringen umwindet, versinken in dem tödtlichen Element, ungeliebt, nutzlos und unbeweiht?

So verließ Céline noch an dem nämlichen Tage, in Begleitung von Frommstedt, welcher die kleinen ungarischen Pferde des Geplanneten in gewohnter Hast peitschte, das Dorf, wie in voller Flucht. — Ihrem Fuhrwerke begegnete kurz vor Steffendorf ein zweites, in welchem der Untersuchungsrichter und der Staatsanwalt saßen. Beide fuhren nach dem Steffendorfer Friedhofe, um den Thatbestand des dort verübten Verbrechens aufzunehmen.

Der Staatsanwalt war die eigentliche Seele des Verfahrens, der Untersuchungsrichter nur ein Werkzeug in seiner Hand. Die stolze bestimmte Haltung des jungen Beamten hatte etwas Herausforderndes und Niederschlagendes zugleich. Er war sehr sicher in seinen einmal gefaßten Meinungen und überzeugte den alten Untersuchungsrichter leicht, so leicht, wie er selbst sich der Ansicht seiner Vorgesetzten anzuschließen verstand. Es war gewiß, daß dem Staatsanwalt eine ehrenvolle und hohe Laufbahn in nächster Zeit bevorstand.

In Steffendorf angelangt, hatte sein Scharfsinn bald entdeckt, daß nur mit der Deutlichkeit vertraute Personen das Verbrechen verübt haben konnten, daß eine so genaue Ortskenntniß aber auch nur von Eingeweihten des Dorfes zu erwarten sei. Er verhörte an Ort und Stelle den Baron Felix Vitus, den Tischler Held und den Gastwirth Schilder. Es konnte auf diese Weise nicht fehlen, daß die Reden, welche am Todestage des Grafen Bernhard, vor welchem nach allgemeiner Annahme der Einbruch verübt sein mußte, von Katharine Schmidt geführt waren, den Verdacht der Thäterschaft auf Schubert und dessen Sohn lenkten. Unverkennbar war es nun, daß die Schmidt damals bereits von dem Einbruche in die gräfliche Gruft Kenntniß hatte. Aus ihren Aeußerungen ging hervor, daß Schubert zu diesem Verbrechen von der Ehefrau des Tischlers Held sich das benötigte Werkzeug zu beschaffen gewußt und daß die Schmidt Wissenschaft über ein Verbrechen hatte, welches, nach ihrer Meinung, zu schmähtlicher Zuchthausstrafe für Schubert und dessen Sohn führen mußte.

Die Katharine Schmidt wurde aufgefordert. Sie erschien mit frecher Stirn und — läugnete alles ab, sogar daß sie im Schilderschen Gasthause gewesen und die von Held und Schilder beschworenen Drohungen gegen Schubert ausgestoßen.

Das Handwerkszeug des Held wurde herbeigeht. Es wurde in die Spuren eingepaßt. Ganz augenscheinlich rührten die hauptsächlichsten Beschädigungen an der Thür der Gruft und an den Särgen von dem Held'schen Meißel her.

Schubert, halb angetrunken und sein Sohn wurden vorgelassen. Schubert läugnete, die Frau Held zu kennen und von ihr jemals Handwerkszeug entliehen zu haben. Mit eifrigen Worten und den heftigsten Beteuerungen der Wahrheit sagte ihm das die Ehefrau des Tischlers Held in's Gesicht und verachtete ihn, als er sie nicht zu kennen vorgab.

Die Fußspuren vor der Gruft wurden mit den Stiefeln der beiden Schubert verglichen. Sie paßten. Durch Abtrocknen des Erdreichs waren inzwischen die Fußabdrücke in demselben etwas zusammengedrückt.

Nun nahm der Staatsanwalt ein eingehendes Verhör des alten Schubert vor. Dabei ergab sich, daß Schubert nicht läugnen konnte, zwei in der Gruft befindliche Leichen gewaschen und dabei vielfachen Schmuck an Ohren und Händen derselben bemerkt zu haben. Bezüglich seines Aufenthalts in den Nächten der verfloffenen Woche

konnte Schubert dagegen keine genügende Auskunft erteilen; er räumte ein, daß in seiner Nacht einheimisch gewesen zu sein und wollte seinen Aerger über häuslichen Unfrieden in den Schenken benachbarter Dörfer verunken haben. Auch der junge Schubert, ein abgestumpfter, geistig und körperlich verkommener Mensch, gab zu, zwei Nächte hinter einander mit einem großen Hunde auswärts gewesen zu sein. Er wollte in der benachbarten Stadt nach dem Eigenthümer dieses Hundes Erkundigung eingezogen haben. Unbeweisbar rührten von diesem Hunde die neben den Fußspuren der Diebe befindlichen Thierspuren her.

Das halbe Dorf hatte, auf dem Gottesacker versammelt, diesen Verhandlungen beigewohnt. Alle gewannen die untrügliche Ueberzeugung, daß Schubert und dessen Sohn und kein Anderer die That verübt. Es war eine gerechte Befriedigung auf allen Gesichtern bemerkbar, als am Schlusse der Staatsanwalt die Fesselung der beiden Verbrecher und der Katharine Schmidt verordnete und den Befehl gab, dieselben unverzüglich in das Gerichtsgefängniß abzuliefern.

Nur bei Einem, und zwar bei Felix Vitus, welcher den Ermittlungen mit der gespanntesten Aufmerksamkeit gefolgt war, schienen nicht alle Bedenken gehoben. Er stand dicht neben Schubert, als der trotzig grauköpfige Keil seine Hände erbleichend dem ihn fesselnden Gensdarmen darreichte.

„Schubert,“ fragte Felix leise, „rauchen Sie?“

„Nüchtern,“ erwiderte Jener, „aber jetzt wird wohl eine Zeit lang das Feuer ausgehen.“

„Rauchen Sie Cigarren?“

„Nein, nur den Schusterstummel!“

„Haben Sie Streichhölzchen bei sich?“

Schubert griff mit seiner pechbeflehten Hand in die rechte Westentasche und fingerte einige schmutzige Streichhölzchen hervor.

„Haben Sie nicht andere, nicht schwedische?“

„Nein, die sind zu theuer.“

„Haben Sie schon einmal Strafe bei Gericht erlitten?“

„D, niemals, Herr Baron!“ betheuerte der Schuhmacher mit weinerlicher Stimme. „Immer ehlich und rechtschaffen ernährt, vom Vater auf den Sohn kein Schandfleck! Und jetzt — An dem ganzen Unglück ist das verdammte Weibsbild, die Katharine Schuld. Komm ich wieder heraus, so ist sie die Erste, der ich den Hals umdrehe! Sie hat mich beschohlen, ich habe meine guten Sachen bei ihr gefunden, aber erst ihren Koffer erbrechen müssen — das ist der ganze Haß, die ganze Bosheit, deshalb hat sie bei Schilders das Heldische Werkzeug gezeigt und mit dem Zuchthause gedroht. Es gelingt ihr, sie führt mich. Aber es lebt ein Vater im Himmel und — geheiratet, Katharine, wird doch nicht!“

Die Gerichtspersonen waren bereits in den Wagen gestiegen, zur Rückreise gerüstet. Felix trat an den Wagen. „Es sind noch einige Umstände, Herr Staatsanwalt,“ sagte er mit seiner ruhigen, klangvollen Stimme, „deren Erörterung ich Ihrer Erwägung anheim geben möchte.“

Der Staatsanwalt warf sein Binocle auf die Nase und sah erstaunt auf. „Gewiß,“ sagte er mit schnarrender und geläufiger Stimme, „die Acten sind noch nicht geschlossen. Es werden noch mehrere Verdachtsumstände zu ermitteln sein. Aber begnügen wir uns heute bei dem gewonnenen Resultate. Es ist ein glänzendes, ein wahrhaft vernichtendes. Ich sehe für die Verurtheilung der drei Ergriffenen ein. Steffendorf ist auf lange Zeit von diesen Glenden befreit.“

„Das ist mein Interesse,“ entgegnete Felix ernst, „aber ich möchte nicht —“

„Sie zweifeln doch nicht an der Schuld?“ unterbrach ihn der Staatsanwalt mit überlegenem Lächeln. „Schwachheit, Herr Baron! Das ist wieder einmal das gute deutsche Herz, welches auch bei der schwärzesten That für den Verbrecher sich regt. Ich aber sage mit Gütigkeit: Ein Richter, der nicht strafen kann, gefüllt sich endlich zum Verbrecher! — Nun, mein verehrter Herr Baron, wir sprechen wohl gelegentlich noch des Näheren darüber.“

Als die Verhafteten unter dem Jubrange der Menge, welche die von Katharine Schmidt ausgestoßenen giftigen Verwünschungen mit Hohngelächter erwiderte, abgeführt waren und das Geräusch, welches der die Gerichtspersonen in ihre Heimath zurückführende Wagen auf der Landstraße erregte, nicht mehr zu hören war, ging Felix Vitus langsam und nachdenklich dem Schlosse zu. „Ich habe vor Jahren einmal in der Schweiz, im Engadin,“ sagte er leise vor sich hin, „die Spuren eines Bären verfolgt und ich möchte weiten, daß auch die Spuren neben den ausgemessenen Fußspuren von einem solchen, „alten schwarzen Teufel“ herrühren. Wie sollte ein solcher aber nach Steffendorf kommen?“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurs in Merseburg.